

Wiener Stadt-Bibliothek

10272 · A

*H. Exp.*



CHRISTOPHORIBERNHARDI,

P.P.S. Inf. & E. M. C.

belagertes und entsäztes-  
wie auch  
erfreihetes und ergäztes

**MARS** /

oder  
ergrimmter und flüchtiger

Groß-Bezier

und

Sieg-Tauchzende

Überwindere /

welchen angehängt

**MARS**

im

Winter-Quartier /

Wiederkehrender Phoebus

und

triumphirter Schnee.



Sammlung  
FRITZ BRUKNER

AN 192531

Gehrter und begieriger  
Adler=Dicht=Kunst/  
Liebhäber!

**E**s hat der Ruhr-Fürstl. Sächs. iziger wie vohrhin  
Längst würdiger Capell-Meister/Derr Christoph  
Bernhardi, (Dem die ganze Music-erfahrne Wält/wänn  
sie aufrichtig / seinen wohlerworbenen unvergleichlichen  
Ruhm nicht streiten kann) einen Eitel an gemeinen Din-  
gen/und daher im löblichen Gebrauch / denen begierigen  
Ohren inmer etwas neues und sonderbahres vohrzubrin-  
gen; Dadurch nuhnerweist er sich zumahl einen rechten  
Meister/gestalt nicht allein seine herrlichen Kirchen-son-  
dern auch die vohrträflichsten und Sinnreichen Taaffel-  
Stücke gekünstelter Madrigalien und lieblicher Canzonen-  
ten, gnugsam bezeugen. Einige davon/bei izigen Zeiten/  
ihres Innhalts wegen/(doch nuhr die Worte) der Wält  
Erkänntnuß mit zu teilen/hat es mich ziemliche Mühe ge-  
kostet/das ich von Ihm/der es für eine Eitelkeit zu halten  
und in solchen Dingen kein Loob zu suchen pfläget / Er-  
laubnuß erlanget. Wie sie nuhn/nach meiner Versiche-  
rung/männiglich ver gnügen werden:Als gläube der Lieb-  
haber / das nicht eben der Kärn ausgeläsen worden/son-  
dern viel schönere Dinge in denen Ubrigen anzuträffen=  
und selbige dahrum desto mehr zu verlangen sein/weil sie  
in ihrer Verborgenheit liegen / und/wie die hellesten Dia-  
manten/im Dunkeln leichten/welcher Strahlen/wänn  
sie von allen Augen erblicket werden sollten/ teils uner-  
träglich fallen/die Meisten aber / zumahl Salomonische  
Höhe=Lieds=Texte/mit ihrem Geistvollen Feuer/höchster  
gäzzen dörfren.

Den 20. Christ-Monats 1683.

ConCORD.



Der ergrimmete  
Mustaffa Cara.

Rec.

**E**r'r Türken grosse Mänge  
vom Böhtrich/dem Mustaffa, abngefrischet /  
hatte/ aller Dhrte/ umschanzet /  
zerschossen und zerspränget  
das wehrte Wien/ und also hart bedränget /  
daß es/ von äusserster Gefahr verschmachtet/  
den öden Untergang vohr Augen sahe/  
vom Thracier erobert schon geachtet ;  
Als Leopoldens Fahnen/  
verstärket von der Pohlen Zeppterträger/  
vom Ruhm-gier-vollen Beyer /  
dem grossen Sachsen-Helden/  
dies s Kleinod riessen aus dem nahen Feuer.  
Die/ von Furcht blassen/ Barbarn /  
vom Hochmuht des Mustaffa abngetrieben/  
bedäcketen des Felds sehr breite Weite /  
doch mehr zur Flucht als abngedrohtem Streite/  
entherzet und entmuhtet/  
mehr von der tapfren Christen  
Zorn-flammenden Ahnblicken/  
als von dem Knall und Blitzen  
der Gluht und Blei-ausspeienden Feld-Stücken.

U

Der

Der Bluthund/der Vezier, unsinnig/ rasend/  
verzweifelt/ jagte und brannte  
durchteuffelt/ eilte und sandte/  
die schnöde Flucht zu hämmen/  
allein umsonst; sein Volk/ vom ärgsten Feinde/  
der innern Furcht / entgeistert /  
ward/ von der Christen Macht/ leicht übermeistert /  
das ganze Heer risse aus und eilte an sichere Orte/  
Mustaffa stieß heraus/mehr diese Flüche als Worte:

Aria.

- Donner! Hagel! Blizz und Strahl!  
Jupiters sein grausahms Wetter /  
das zerschlage/das zerschmetter/  
Janizarn! euch allzumahl;  
Spahi und Timarioten/  
Räuber von dem Meer'/ dem rohten /  
grosse Bärenhäuter Zahl!
2. Donner/ Hagel/ Blizz und Strahl/  
und Plutonen Höllen-Erbe/  
das verschlinge/ das verdärbe /  
euch/ ihr Bassen! allzumahl/  
Hospidaren, Murzen, Deyen,  
und Sangiaken, Beglerbeyen,  
grosse Bärenhäuter Zahl.

rec. Was flühet ihr? hier sehtet!  
hier ist der Dhrt/da Ehre zuerstreiten;

Dort

dort flühet ihr zur Schande;  
wollt ihr dem Raube entflühen?  
Säht da den Lohn für eure lange Mühen;  
Hier haltet stand/ wo die gestrafftten Leichen  
viel tapfrer Muselmänner  
den Weg euch zubereiten /  
zum Reichtum und bei nahe ergriffnen Beuten.

Aria.

Wien/ das andere Stampol,  
manger schönen Venus voll /  
ist von mir bereits bezwungen.  
Sa! nuhr frisch hinein gedrungen!  
Wo der offne Ball euch rufft /  
durch die schon Schuzlose Klufft.

2. Wien/ der andre Kaiser Trohn/  
reicht dem Sultan seine Krohn' /  
So weit ist es mir gelungen:  
Sa! nuhr frisch hinein gedrungen!  
Wo der offne Ball euch rufft/  
durch die schon Schuzlose Klufft.

rec. Wohin ihr feigen Männen!  
Kann Mahometens Lehre/  
kann Wohlust/ Reichtum/ Ehre/  
die schändte Flucht nicht hängen?  
hier steht/ hier sind die Christen/  
soll dieser Nahme euch nicht mit Eiver rüsten?  
Wo ist der'r Turken Herz? und wo die Fäuste!

der'r unbeschittnen Furcht? Wo sind die Schneidern  
der'r Damascener Klingen?  
Soll ich nicht sähn der'r Gauren Köpfe springen?  
Färbt niemand sein Gewehr mit Feindes Blute?  
prahlt niemand mit erlågter Christen Subte?  
Ach! aber/ ach! ich sähe!  
in aller Augen Lichtern  
und blassen Abngesichtern/  
die schnöde Furcht geschrieben/  
der Abnblick hat euch schon in Flucht getrieben.

Aria.

Durcheure Blödigkeit /  
ihr Sklaven! ist bereit /  
dem ungezähmten Sachsen /  
der Helden-Muht gewachsen /  
Säht! wie Er die Berg' abnklimmet  
säht! wie Er das Feld einnimmet /  
das Er schnell hat überzogen /  
Adler-mässig überflogen.  
2. Er winkt dem Beyer schon  
zu gleicher Sieges-Krohn;  
dem Eiver-vollen Pohlen  
den Streit zuwiderhohlen.  
Der Lothringer und der Franke/  
eilen auch zum Palmen-Danke/  
mit ersochtenen Laurieren  
die Sieghassstig' Hand zu zieren.



rec. Und ihr Verräther laßt des Sultans Lager/  
das Magazin der Schätze/  
die der Feind fänden wird/als Wild im Netze.  
Ihr Eid-vergäffenen! verlauffet schändlich,  
die Zälte/Mörser/Stücken/  
den Pferde-Schwanz/der'r Ahnen  
hochheilig's Feld-Panier/die Monden-Fahnen.

Aria.

In welchem fästen Nest/  
zu Ofen oder Pest;  
sucht ihr das Heil des Lebens?  
Ach! nein; das ist zu fern/

Das ist vergebens?

2. Der Flügel-schnelle Pohl/  
ruht nicht/bis Er einhohl/  
eur' abgewandten Rücken/  
Der ungeträue Hunn'  
haut euch in Stücken.

Aria.

Und wer wird den Verlust entschuldigen/  
Wer Mahomethens Grimm behuldigen?  
Der'r Tyrannen/  
Ottomannen/  
einmahl aufgeregten Muht/  
lindert nichts als Mord und Bluth.

2. Wie wollet ihr die Flucht vertedigen?  
und des Verbrächens euch entledigen?  
Der'r Tyrannen /  
Ottomannen /  
einmahl ganz erhizten Muht/  
fühlet nichts als Mord und Bluh.

rec. Mustaffa! sorgst du noch vohr andrer Leben?  
selbst der Gefahr vergässend/  
davon dich Mahometh kaum kann enthöben.  
Weißt du nicht / daß die Pforte  
das Glück erheischt / vom Führer ihrer Kriege/  
und tödlich strafft durchs Glück verlohrene Siege?  
Die Senne vom Mord-Bogen/  
dünkt mich / ist um den Hals schon zugezogen.

Aria.

O Groß-Bezier-Umt! hocher Tittel/  
Des unvermiednen Untergangs  
Des Sebels Ziel und Würge-Strangs  
und Marter-Spiel der'r stummen Büttel.  
Wer dich trägt der danke frei/  
Daß sein Ende grausam sei.

2. Nustaffa Cara, schwarzer Nahme /  
auch Sultans Kindern traurigs Wort/  
so daß ein Sohn / durch Vaters Mord/  
und jüngst ein Herr / im Stoff / umfahme.

Wer

Wer dich führt / der danke frei /  
daß sein Ende grausam sei.

rec. Jedoch sei unverzagt! Mustaffa, danke  
auf so verschlagne Ränke/  
die Mahomeths gefassten Eiver brächen/  
wo nicht / doch deinen Tod bei zeiten rächen.

Aria.

Zerschlage die Köpfe  
der'r Bassen als Töpfe/  
O kluger Bezier!  
Ertödt als Verrähter  
das Vaterlands Väter/  
Bergnüge dem Tiere die bluhrtige Bier.

2. Vermündre die Kläger/  
Die falschen Austräger/  
O kluger Bezier!  
Dein Tuhn zu beschönnen  
und dich auszuföhnen /  
Bergnüge dem Tiere die bluhrtige Bier.

rec. Und must du dann unglücklich endlich starben/  
so tröste dich des Reichs und sein Verdärben/  
Wänn ich des Karns der'r Helden  
den Mahometh beraube /  
so liegt des Wättrigs Trohn und Krohn' im Staube.

# Das entfazzte WIEN.

Aria.

V

Victorij Ihr Sachsen!  
Ihr ädeles Blut!  
Ihr würdige Bruht  
der tapferen Ahnen!  
von denen die Wält  
den Nach-Kuhm erhält;  
so lange die Sonne durchläufft ihre Bahnen/  
wird euer Loob wachsen.  
Victorij Ihr Sachsen!

2. Victorij Ihr Sachsen!

Euch führet ein Held  
gebohren die Wält  
mit Siegen zu füllen/  
Sein funklendes Schwert/  
der Scheiden entleert/  
zertreibet der'r Feinde tyrannischen Willen.  
Sein Nahme soll wachsen/  
Victorij Ihr Sachsen!

Aria.

Er/ermuntert durchs Gerücht /  
daß der Barbar Wien besicht /  
eilt/es aus der Noht zureissen.

Er

Er nimmt Teutsch-Landes Aug' in Schutzz  
wider des Mustaffa Trutz /  
und lässt Gott die Huh't von Meissen.

2. Sein entschlossen flammet abh  
mangnen kühnen Helden-Mann /  
Pohlen/Beiern/Franken/Schwaben/  
die/ mit Freuden-vollem Sinn /  
züh'n nach der Donau hin/  
sich am Türken Blutz zu laben.

rec. Raum war der tapfern Christen  
ihr muthigs Heer vereinet /  
als die entbrannten Herzen /  
lobß drungen auf die Heiden /  
zum bluthigen Gefechte als wie zum Scherzen.

Aria.

Man ordnet die Schaaren /  
das Sächsische Heer  
ergreiff't das Gewehr /  
erwählt die Gefahren /  
wo Berge wo Thäler  
zu gehen versagt /  
hat Mannheit getwagt /  
zubrauchen der Feinde unachtsahmen Fehler.

2. Sie dringen/sie springen  
Die Fälsen hinauf /  
Es eilet ihr Lauff /  
Natur zu bezwingen /

Sa! Sa! frische Jugend!

unmöglich ist nichts!

Die Kühnheit erficht!

(gend.

Kein Weg ist untwegsam der Sächsischen Zu-

rec. Die Feinde/ganz erstaunet/

beginnen schon zu wanken/

und haben Flucht/nicht Streit/in den Gedanken.

Die andren Christen=Hauffen/

von rühmens wehrem Neide

erwöllet/eilen auch zur Sieges-Freude.

Aria.

Die Pauken/Trompeten/

Schallmeien/Dwehr=Flöhten/

Der Trummeln Gebrumme/

Der Stücken Gesumme/

entherzet den Feind/

ermuntert den Freund.

2. Die Lanzen/Pistolen

Der hurtigen Pohlen/

Der Deutschen Geblizze/

Granaten Geschütze/

erlegen den Feind/

Ergötzen den Freund.

3. Auch Starenbergs Braven

besuchen die Sklaven

Die tapferen Wager

bespringen das Lager/

verjagen den Feind/  
empfangen den Freund.

rec. Die Hunde/an allen Enden  
getrännet und besieget/  
beginnen sich zur vollen Flucht zu wenden.  
Auf den entblößtesten Schanzen  
sieht man zuerst des Sachsen Fahnen pflanzen.  
Neid verstumme/  
Mißgunst brumme/  
Wahrheit schwehret unverlezzet:  
Vormahls hat Pfalz/izt Sachsen/Wien entsezset.

Victory ihr Sachsen.  
ut supra.

\* \* \*

# MARS.

Im Winter-Quartier.

rec. Izt da der grimme Nord/ mit kaltem Sausen:  
die trübe Luft durchschneidet/  
und Berg und Thal mit tieffem Schnee bekleidet;  
da Eolus das Meer erhöbt/ mit starkem Brausen/  
da ieder Stroom den blanken Harnisch trägt/  
Da habe ich/ Mars, den Panzer abgelegt.  
Ich sende meine Schaaren/  
von unwirtfahnen Feldern/  
und flüchtigen Galezen,  
Matrosen, Ritter/ Sclaven,  
in Sicherheit der unbesiegten Hasen.

Aria.

Wer könnte nuhn fechten  
da Reutern/da Knechten/  
das Herz fast erfrührt?  
die Hände verklummen/  
verstarren/verkrummen;  
daß niemand Pistolen noch Degen recht

(führt.

2.

Wer könnte nuhn rahten  
mit Schauffeln/mit Spahnten?  
die Müß' ist ümsunst:

Kein Eisen wird funden  
das Feld zu verwunden /

Ich glaube es verstehe die Passauer Kunst.

rec. Drum geht/ gemüßt der Ruhe!

Macht Stillestand mit euren Kriegs-Gefahren /

Ihr meine dapsren Helden!

biß Euch der Lenz den Feld-Zug wird abmelden.

Aria.

Nehmt izt vorlieb! die Winter-Lust/  
was nur für Freuden euch bewust/  
erlaubt euch das Quartier.

Mit Essen/Trinken kürzt die Zeit/  
macht lieber Liebs-als andre Beut/  
vergnügt die Geld-Begier;

auch spühret nach dem Wilde/  
iedoch nicht allzumilde.



2. Darneben aber nicht vergäſſt  
zuſtärken auf, das allerbäſt  
der Compagnien Zahl.  
mit guhtem Willen/Macht und Eißt //  
werbt Pürſch die unerfahren iſt //  
ihr habt die freie Wahl.  
Erſcheint ihr gleich beim Muſtern  
mit Schneidern/Knappen/Schuſtern.

rec. Ich habe ſelbſt den Harniſch ausgezogen  
und aufgehängt den Sebel/Pfeil und Bogen,  
Mein Stab iſt abnzuträffen:  
beim hinkenden Vulcan,  
doch ſoll der albre Hahn  
mich und die Venus nicht ſo leichtlich äſſen //  
oſt ſiſzen wihr beiſammer  
bei ſeines Aethna Flammen //  
vermängend ſeinen Rauch  
mit des Tobakes Schmauch.  
Oſt geh' ich in die Höhle  
und ſchaue zu / wie Mulcibers Gefellen //  
mit Rieſen-Krafft/die ſchwehren Hämmer ſällen.

Aria. Wie dieſe Holunken /  
umgäben mit Funken /  
verfertigen recht  
manch Waffen-Geſchlecht.  
Musqueten, Piſtolen /  
und was ich befohlen /  
von anderm Gewehr /  
zu wapnen mein Heer.

2. Sie müssen mir güssen/  
zum Werfen / zum Schüssen  
was scharfer Verstand  
für Bohrtheil erfand.  
Ich pflege zu loben  
die neuesten Proben/  
zu grösserer Macht  
der Bomben erdacht.

rec. Bis ich / von ihren Hämmern  
verdrossen und betäubet/  
begierig werd' an Bacchus ädlen Gaben  
ein wenig mich zulaben.  
Und eben izt will ich zu ihm hinschleichen/  
uns auf Johann Georgens Glück zu eichen/  
Trompeter Holla!  
Heer-Pauker Sa! Sa!  
Kommt macht uns ein fröhliches Trararara!



## Wiederkehrender Phoebus.

Rec.  
**I**ch allgemeines Auge  
Des hohen-Himmel-Balles  
und unverzehrtes Feuer des grossen Alles/  
Ich / den die Stärblichen den Phoebus nennen/  
der ich / mit schnellem rannen /  
die weite Wäldt beglänze/  
vom Stein-Bocke hin bis zu des Krabbes Gränze.  
Aria.

Bis anher hab ich beleuchtet  
die entfernte Suden-Wäldt/

Die

die das stille Meer besuchtet  
und noch meist verborgen hält/  
wo der Geiz noch keine Frucht  
der'r Gefahren aufgesucht.

2. Aber/ mich macht ganz verdrossen  
dieser Männchen-öde Raum/  
wo kaum Tiere sind entsprossen/  
kaum ein unbekannter Baum;  
wo ich sah' entweder nichts/  
oder was nicht wehrt das Lichts.

rec. Tzt lenke ich meine Pferde  
zu der Volkreichen Erde/  
vom Mittel-Kreiss/ hin zu dem Norder-Pohle/  
damit ich mich/ vom überdrusse/ erhöhle.  
ahnschauend die Comœdien  
vermânget mit Tragœdien,  
welche/ auf der andren Seite/  
ahnmuhtig spielt der muntre Geist der'r Leute.

Aria.

Mihr machen  
manch Lachen

Der Venus ihr' Handel/  
Junonis Getândel/  
Cupidens Kinderei  
Und Mercur's Schinderei.

2. Mich lâzzet  
ergâzzet

Der'r Musen Getöhne/  
und Momus Gehöhne/  
Heraclitens sein Uch!  
Democritens Gelach;

rec. Wen sollte nicht vergnügen  
zusâhn so mannge Grüßen/  
womit die eiteln Männchen  
die saltzähme Begier und Lust erfüllen.

Aria.

Aria. Der'r Spanjer tolles Wütten/  
beim kühnen Stier-Gesecht/  
Die Kampf-Begier der'r Britten  
beim fröhenden Geschlecht/  
Das Hüpfen/Singen/Tanzen/  
Des leichtgefussten Franzen.

2. Der'r Wällschen Mascaraden/  
Benedigs Carneval,  
ihr töhrichtes Einladen  
des Meers zum Ehgemahl.  
Die Eis-Fahrt-Lust der'r Belgen  
Der'r Deutschen durstigs Schwällgen.

Aria. Der'r lachens/wehrten Saracenen/  
die sonst der'r Christen Abndacht höhnen/  
ihr albres Bairams Fests;  
Alcairs sältfahmes Gepränge/  
und seiner Pilgerschafft Gedränge /  
zu Mahomerens Nest.  
So manngerlet Getümmel/  
und abrtiges Gewimmel/  
ergäzzet mich/am Himmel/  
wie mannges Ross/Ballett auch meine Schümmel.

2. Der'r schäckigtigen Religionen  
Aufzüge / nicht Processionen,  
der Grüllen-Abndacht Preis/  
die Krenzen/Fahnen/mit den'n Klözzen  
der'r ungleich-mehr gezählten Göttsen/  
als mein Calender weiß.  
Das alles kürzt die Reise  
der'r sonst zu langen Gleise /  
daß ich mich glücklich preise  
nuhr abnzusah'n so mannge Narren-weise.

# Triumphirter Schnee.

**A**hnungstüchtigstes Geschlecht! ihr schönsten Bilder!  
von der Natur Kunstreichen Hand und Pinsel  
mit den'n belebtesten Farben /

vollkommlich ausgemahlet/  
daß sie mit Euch/als Meister Stücken/prahlet.

Seid ihr vielleicht besorget /

Ihr Perlen-weißen Kinder!

daß euern Ruhm vermindert

ein Schnee/ davon die Erde ihr Kleid erborget?

Aria. Eures Halses Eigentum  
übertrifft des Schleieters Ruhm /  
nach dem Urtheil unsers Lichts  
wie vielmehr den Schnee/ das Nichts?

2. Eurer weißen Hände Ruhm  
übertrifft die Lilien Blum /  
nach dem Ausspruch des Gesichts/  
wie vielmehr den Schnee/ das Nichts?

Aria. Sorgt Ihr daß sein Glanz erreiche  
euer Ehr? nimmermehr;  
er ist eine todte Leiche.

Seine Zier ist bald geendet  
und in finsterns Grau verwandelt;  
aber/ euer ädles Weiß  
hält den immer frischen Preis /  
der uns Sinn' und Augen bländet.

2. Und was pranget seine Kälte?  
gläubt daß euch nichts so gleich/  
ja auch Zembla Frost nicht gälte/  
Ach! daß ich nicht rühmen müßte  
euer Alabaster Brüste /  
die stets kälter / als der Schnee /  
auf dem hohen Pyrenee,  
oder Grönlands Norden Küste.

3. Ist der Schnee euch überlegen/  
an Bestand? ach! der Tand/  
Raub der r Winde/ Luft und Regen/  
sonder Krafft sind unsre Gluhten  
unsrer Thränen reiche Gluhten  
und der r heissen Seuffzer Dunst  
ist verlohren und umsunst/  
Euch erweichet zuvermuhnten.

*rec* Wohlahn/ Ihr Truzz der Perlen/  
der r Perlen/so die Milch niemahls erreicht/  
kein Keegen/keine Luft/ kein Feur erweichet.  
Ihr habet obgesieget/  
und euer Wider-Part/ der Schnee/erlieget.

Aria. Kommt sizzet auf den goldnen Schlitten!  
verlanget von den'n Strampel-Tritten  
Der r Zelter/ die/ mit Ungeduld/  
erwarten eurer Ankunst Hulb.

2. Ahnmuhlig/ grausahms Volk der r Weiber.  
Fahrt auf der r zarten Feinde Leiber/  
Die willig liegen hingesträckt/  
und/ als ein Tappicht/ aufgedäckt.
3. Stolzieret froh und triumphieret/  
in Sieges Pracht/ wies euch gebühret/  
Trompeten/ Pauken/ klingen schon/  
mit Freuden-vollem Sieges/ Lohn.

*rec.* Doch was sage ich? wihr selber  
sind Sklaven und Leib-eigen  
die sich vohr Euch/ tieff-ehrerbietig/neigen.  
Wihr folgen euerm Rücken/  
nicht wehrt bestrahlt zu sein von euren Blicken.  
Wihr fassen schon die Stränge/  
der Dienstbarkeit erbärmliches Gepränge.







s. dl

